



Datum: 21.12.2015

Tagesordnungspunkt: 7	Vorlage Nr. KT X/86 ö
Thema: Neubau Krankenhaus Calw: Städtebaulicher Ideenwettbewerb und Planerauswahlverfahren	
<u>Verfasser:</u> Dezernat: Finanzen und Beteiligungen Abteilung: Name: Albrecht Reusch	 Helmut Riegger Landrat
Vorberatung am: 07.12.2015	Entscheidung am: 21.12.2015

Anlage 1: Schaubild Gesundheitscampus Calw**Anlage 2:** Lageplan Stammheimer Feld III**Anlage 3:** Präsentation von Drees & Sommer**Anlage 4:** Maßnahmenkatalog der Green Hospital Initiative Bayern**Anlage 5:** Antrag der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN vom 29.06.2015**Antrag:**

Der Kreistag stimmt dem 2-stufigen Verfahren mit einem städtebaulichen Ideenwettbewerb für den „Gesundheitscampus Calw“ und einem anschließenden Architektenauswahlverfahren für den Neubau des Krankenhauses Calw zu.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss hat am 07.12.2015 den Antrag dem Kreistag zur Beschlussfassung empfohlen.

Begründung zur Vorlage KT X/86

Das Medizinkonzept 2020 sieht den Neubau des Krankenhauses Calw mit 135 Betten auf dem Stammheimer Feld III in Calw vor. Dort sollen neben dem Krankenhausneubau noch weitere Gesundheitseinrichtungen entstehen wie z.B. ein Ärztehaus und eine Reha-Klinik. Eine beispielhafte Darstellung des geplanten „Gesundheitscampus Calw“ ist als Anlage 1 beigefügt. Für diese Nutzungen soll das Stammheimer Feld III mit einer Fläche von rd. 6,5 ha überplant werden.

Das Stammheimer Feld III ist derzeit noch als Gewerbegebiet vorgesehen (Anlage 2). Für die Nutzung als Gesundheitscampus sind völlig neue Planungen anzustellen. Die Verwaltung hat Drees & Sommer gebeten, den Planungsprozess darzustellen und ggf. Alternativen herauszuarbeiten und deren Vor- und Nachteile aufzuführen (siehe Anlage 3).

Das Ziel ist es, das bestmögliche Ergebnis in Bezug auf Städtebau, Funktionalität, Architektur, Ökologie und Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

In einem **1. Verfahrensschritt** sollen in einem **städtebaulichen Ideenwettbewerb** Vorschläge für städtebauliche und landschaftsplanerische Lösungen für den „Gesundheitscampus Calw“ gefunden werden.

Diese sind:

- Allgemeine Anforderungen an das Vorhaben, wie z.B. Einhaltung der Regeln für die Förderfähigkeit und öffentlicher Fokus auf das Projekt;
- Städtebauliche und landschaftsplanerische Anforderungen wie krankenhausspezifische Funktionen und Gebäudekubatur, Infrastruktur (Verkehrsanbindung, Hub-schrauberlandeplatz, Besucher- und Patientenströme, Liegendkrankenzu- und ab-fahrt, Ver- und Entsorgung) und Freianlagen;
- Emissionen und Immissionen, Nachbarbebauung;
- Angrenzendes Landschaftsschutzgebiet.

Hierzu sollen in einem offenen europaweiten Teilnahmewettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) acht Büros eingeladen werden.

Das Konzept des Wettbewerbssiegers ist dann die Grundlage für die Bebauungsplanung „Gesundheitscampus Calw“.

In einem **2. Verfahrensschritt** soll darauf aufbauend nach VOF die **Architektenauswahl** für den Neubau des Krankenhauses Calw mit Konzepten und Detailvorschlägen erfolgen. Hierbei geht es insbesondere um nutzungsspezifische und betriebsorganisatorische Vorgaben, hohe Anforderungen an die Energieerzeugung und spezielle Anforderungen bezüglich der notwendigen Krankenhaustechnik.

Hierzu sollen in einem offenen deutschlandweiten Teilnahmewettbewerb drei bis fünf Architekturbüros eingeladen werden.

Diese Vorgehensweise ist mit der Stadt Calw, die die Zuständigkeit für die Bauleitplanung hat, abgestimmt.

Das Verfahren für den städtebaulichen Ideenwettbewerb führt auf Wunsch der Stadt Calw der Landkreis durch. Die Stadt Calw wird mit mehreren Vertretern als Sachpreisrichter im Preisgericht vertreten sein. Die genaue Zusammensetzung des Preisgerichts, die mit der Architektenkammer abzustimmen ist, und der Auslobungstext werden in einer separaten Sitzungsvorlage den Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Dress & Sommer kalkuliert für den Städtebaulichen Ideenwettbewerb mit einem Aufwand von rd. 220.000 €.

Nach Abschluss des städtebaulichen Ideenwettbewerbs soll in einem 2. Verfahrensschritt die Auswahl des Architekten für den Neubau des Krankenhauses erfolgen. Für die Zusammensetzung der Auswahlkommission gibt es keine konkreten Vorgaben. Hierzu erfolgt rechtzeitig eine gesonderte Sitzungsvorlage. Drees & Sommer rechnet für diesen offenen Teilnahmewettbewerb und der Beauftragung von drei bis fünf Architekten mit Kosten von rd. 280.000 €.

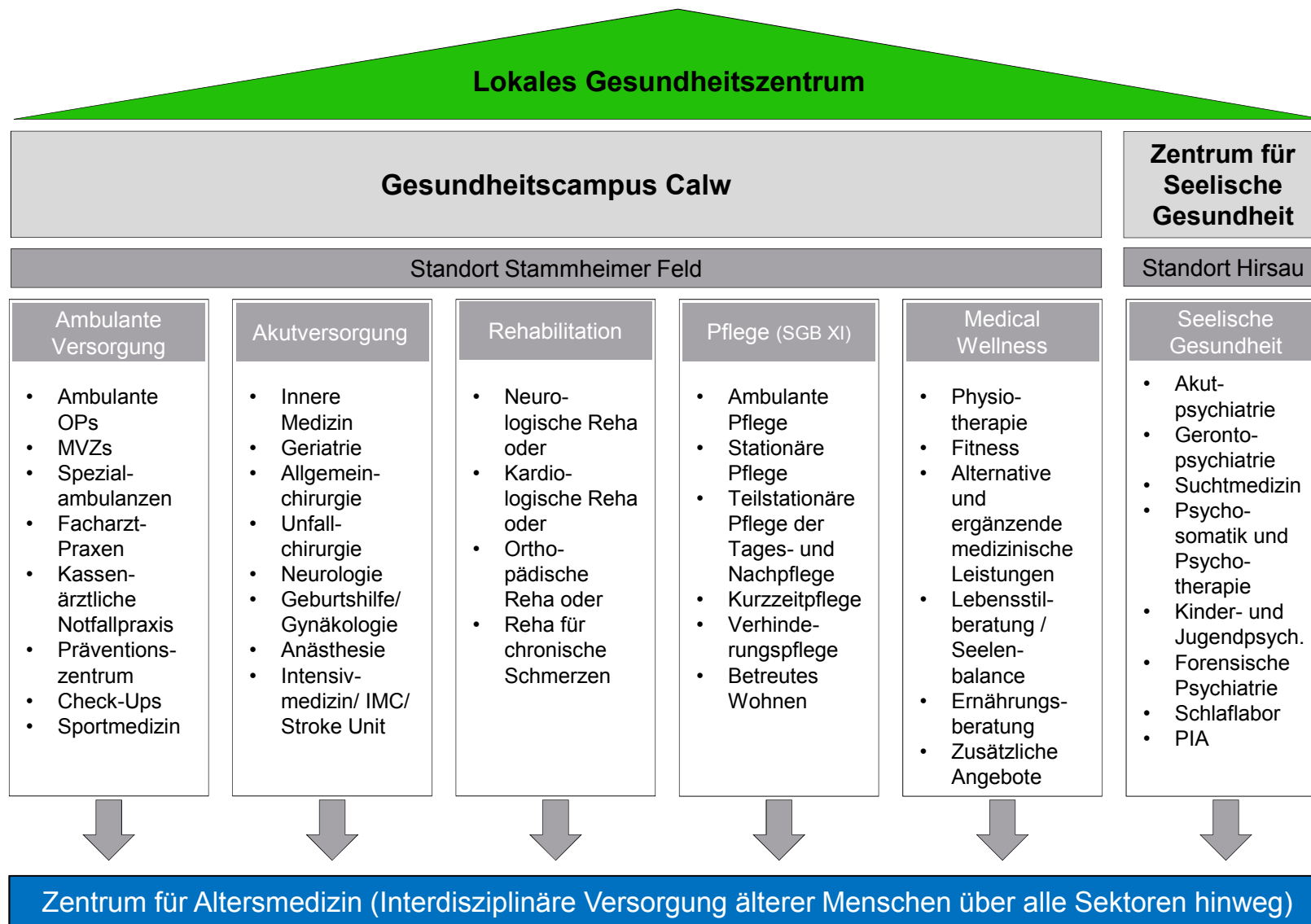
Die Kosten für den städtebaulichen Ideenwettbewerb in Höhe von 220.000 € werden beim Produkt 4110 Krankenhäuser im Kreishaushalt veranschlagt und in die Änderungsliste zum Haushaltsplanentwurf 2016 aufgenommen.

Übergeordnetes Ziel für die städtebauliche Rahmenplanung und den Neubau des Krankenhauses Calw ist es, im Rahmen der finanziellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten möglichst ein „Green Hospital“ zu errichten. „Green Hospital“ steht nicht für partielle grüne Einzelaktivitäten, sondern ist ein umfassendes Konzept für eine ganzheitliche und nachhaltige Gesundheitsfürsorge. Siehe dazu Anlage 4: Green Hospital Initiative Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.

In diese Richtung geht auch der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 29.06.2015 für die Aufsichtsratssitzung der Kreiskliniken Calw gGmbH am 02.07.2015 (Anlage 5). Es wird beantragt, in diesem sehr frühen Planungsstadium die Themen „Niedrigstenergiegebäude für den Neubau Calw“, „zentrale Energieversorgung als Nahwärme-Verbund auf dem Stammheimer Feld III“ und „umfassendes Energiekonzept für das Krankenhaus Nagold“ in einer Arbeitsgruppe zu beraten und sich insbesondere auch mit schon umgesetzten Beispielen zu befassen. Die Verwaltung kommt diesem Antrag gerne nach und schlägt vor, diese Themen zeitnah im projektbegleitenden Ausschuss zu beraten.

Die Geschäftsleitung der Kreiskliniken Calw GmbH lässt zurzeit das Raum- und Funktionsprogramm für den Neubau des Krankenhauses Calw erstellen. Sobald das vorliegt, wird es den Gremien vorgestellt und mit dem Sozialministerium abgestimmt, so dass dann der Förderantrag gestellt werden kann. Das Ziel ist dabei, dass 2017 eine erste Planungsrate für den Neubau des Krankenhauses Calw vom Sozialministerium zur Verfügung gestellt wird.

Beispielhafter Aufbau des Gesundheitscampus



Stammheimer Feld III
Variante Bücher, Grünflächenversch.

Stadtplanungsamt, 29.4.2014



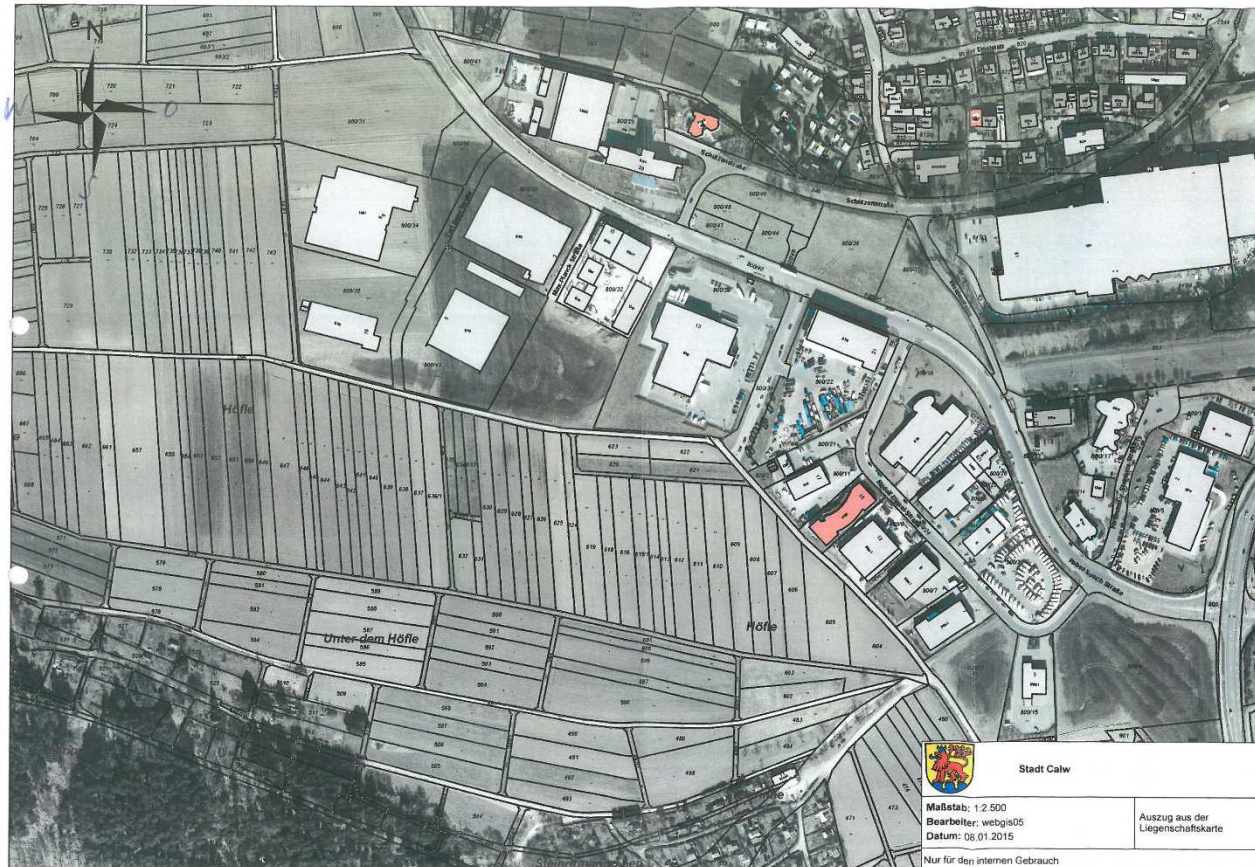
GE	42763
Grünfläche	12184
RÜB	6418
Strassenfläche	4710
SUMME	66075 m²

Geltungsbereich
Stammheimer Feld III

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Mögliche Architektenauswahlverfahren

Heiko Rihm, 13.11.2015



Agenda

1
2
3
4

Verfahrensvarianten nach VOF

Stufenweise Verfahren

Vor- und Nachteile der Verfahren

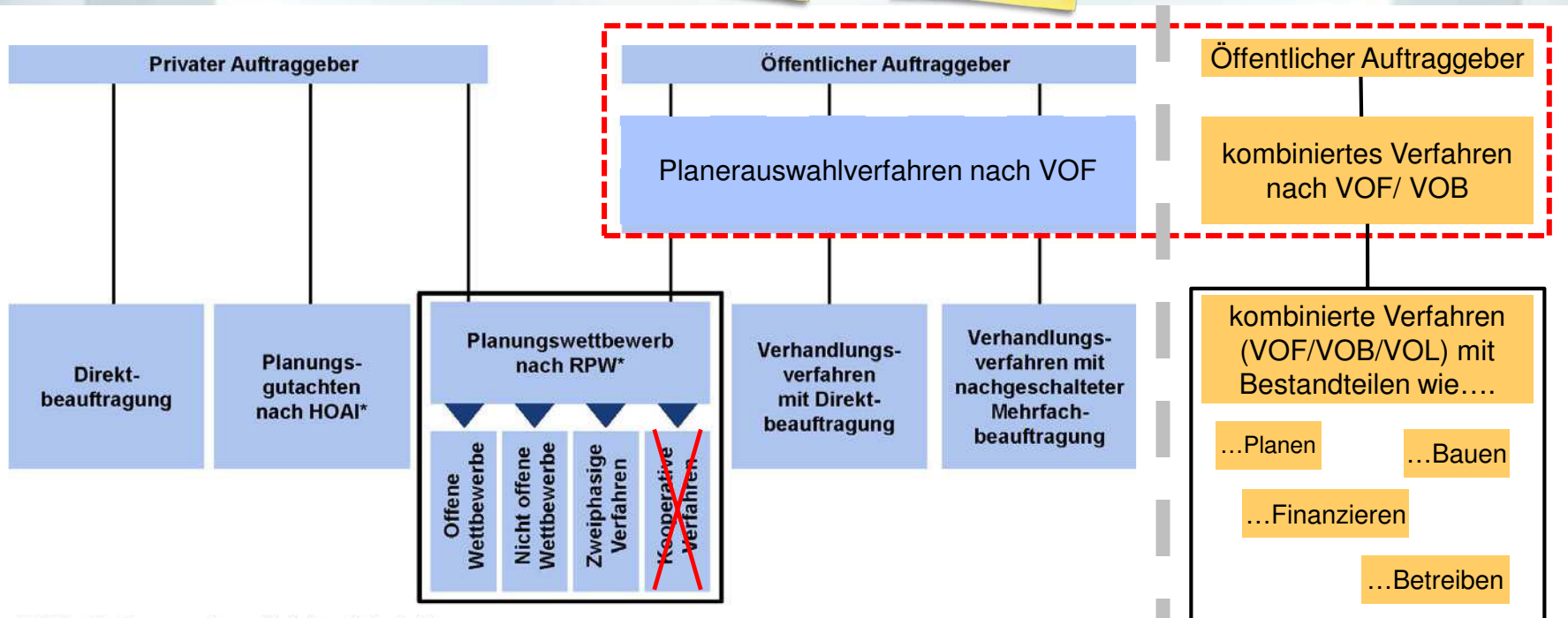
Empfehlung

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahrensart – Mögliche Auswahlverfahren

Klinikverbund
ist öffentl.
AG

Projekt ist
über EU
Schwellen-
wert



* VOF = Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen

* HOAI = Honorarordnung für Architekten und Ingenieure

* RPW = Richtlinien für Planungswettbewerbe

■ Allgemeine Themen

- Anforderung Bürgerbeteiligung Stammheimer Feld, öffentliches Projekt
- Einhaltung Regelungen für Förderfähigkeit

■ Städtebauliche, landschaftsplanerische Anforderungen

- Freianlagen/Infrastruktur (Verkehrsanbindung, Hubschrauberlandeplatz, Besucher-/Patientenströme, Liegendkrankenzu- und -abfahrt, Ver- und Entsorgung, etc.)
- städtebauliche Anforderungen Emissionen/Immissionen, Nachbarbebauung
- Landschaftsschutzgebiet

■ Gebäudespezifische Anforderungen

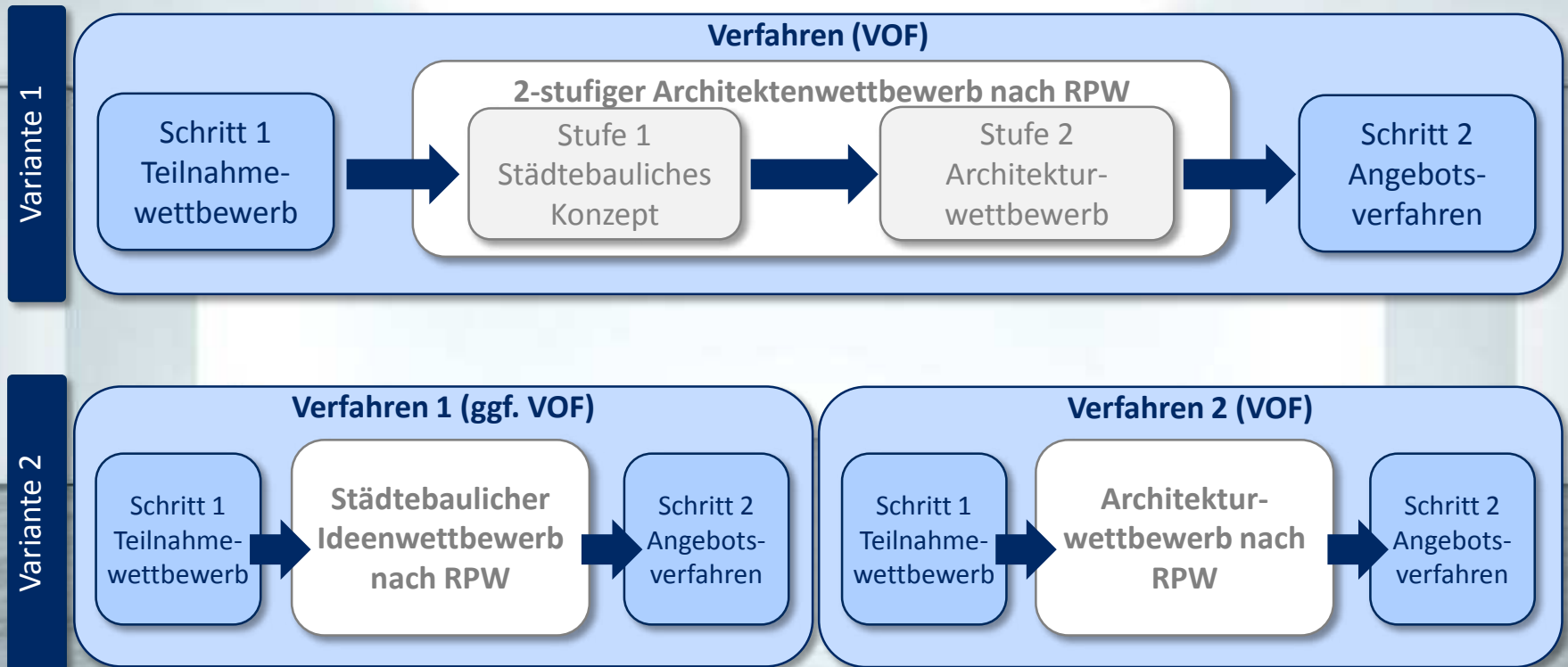
- Hohe nutzungsspezifische/betriebsorganisatorische Vorgaben (Betrieb, Wege, Räume, Funktionen, Geschosse, Zuordnungen, Küche, Lager, etc.)
- Hohe Anforderungen an Energieerzeugung, Infrastruktur, Baugrund, Raumprogramm
- spezielle Anforderungen bzgl. Krankenhaustechnik (Medizintechnik, Technikflächen, Trassen/Schächte/Zentralen)



**Empfehlung 2-stufiges Verfahren wegen Anforderungen
Städtebau/Landschaftsplanung und Gebäudespezifische Anforderungen**

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahrensvarianten



Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahrensvarianten

Variante 3

Verfahren 1 (ggf. VOF)

Schritt 1
Teilnahme-
wettbewerb

**Städtebaulicher
Ideenwettbewerb
nach RPW**

Schritt 2
Angebots-
verfahren

Verfahren 2 (VOF)

Schritt 1
Teilnahme-
wettbewerb

**Planerauswahl-
verfahren
Architekt mit
Konzept- und
Detailvorschlägen**

Schritt 2
Angebots-
verfahren

Variante 4

Verfahren 1 (keine VOF)

Schritt 1
Teilnahme-
wettbewerb

**Städtebauliche
Machbarkeitsstudie**

Schritt 2
Angebots-
verfahren

Verfahren 2 (VOF)

Schritt 1
Teilnahme-
wettbewerb

**Planerauswahl-
verfahren
Architekt mit
Konzept- und
Detailvorschlägen**

Schritt 2
Angebots-
verfahren

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Vor- und Nachteile der Verfahren

Beschreibung	Variante 1	Variante 2
+ Vorteile	– Stadtplaner-/Landschaftsplaner u. Architekt sind Arbeitsgemeinschaft – Planungsvielfalt – Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben. – Zwischenprüfung (2 Phasen) – Lösungsansätze sind dadurch in der Entstehung bedingt steuerbar.	– Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben → Planung von „außen nach innen“ – Verfahren 1 – Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben (Erst Städtebau, dann Architektur)
– Nachteile	– Keine Dialog mit Bewerbern, da anonymes Verfahren – Qualität Arbeitsgemeinschaft nicht beeinflussbar. – Guter Krankenhausarchitekt könnte durch schlechteren Städtebau/Landschaftsplanung nicht die 2. Stufe erreichen	– Kein Dialog mit Bewerbern, da anonymes Verfahren – alle Architekturentwürfe entwickeln sich auf den selben Städtebauvorgaben (ohne Dialog) – Verfahren 2 – Verfahren hat längste Dauer – Verfahrensbetreuung ist zu differenzieren

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Vor- und Nachteile der Verfahren

Beschreibung	Variante 3	Variante 4
  Vorteile	– Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben → Planung von „außen nach innen“ – Verfahren 1 – Lösungsvorschläge im Dialog (nicht anonym), Ziel Hohe Funktionalität – Verfahren 2 – Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben → Planung von „innen nach außen“ – Verfahren 2 – Planer werden durch Feedback geleitet – Verfahren 2	– Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben → Planung von „außen nach innen“ – Verfahren 1 – Lösungsvorschläge im Dialog (nicht anonym), Ziel Hohe Städtebau und Funktionalität – Verfahren 1 und 2 – Entwicklungsschritte der Planung werden vorgegeben → Planung von „innen nach außen“ – Verfahren 2 – Planer werden durch Feedback geleitet – Verfahren 1 und 2
 Nachteile	– Verfahren etwas länger als Variante 1 – Verfahrensbetreuung ist zu differenzieren	– Verfahren etwas länger als Variante 1 – Verfahrensbetreuung ist zu differenzieren – Geringere Planungsvielfalt beim Verfahren 1 – Etwas höhere Verfahrenskosten

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahrensvarianten – Empfehlung

■ Umsetzung Städtebauliche und landschaftsplanerische Anforderungen

- städtebaulicher Ideenwettbewerb mit krankenhausspezifischen Vorgaben in Funktionszuordnung und Gebäudekubatur
- nach städtebaulichem Ideenwettbewerb kann Öffentlichkeit über Ergebnisse informiert werden

■ Umsetzung Architektenauswahl

- VOF Architektenauswahl mit Konzepten und Detailvorschlägen:
 - Dialog mit Bewerbern ist möglich
 - Bewerber können geleitet und geführt werden um bestmögliche Lösung für Architektur und Funktionalität zu erhalten
 - spätere Projektabwicklungsstrategie (z. B. Planen/Bauen oder Einzelgewerke) kann freier formuliert werden als im RPW-Verfahren (hier nur in Abstimmung mit Architektenkammer)
 - durch Dialog können Abhängigkeiten mit Bebauungsplanverfahren jederzeit zielführend eingespielt werden



Empfehlung: auf Grund der unterschiedlichen, erforderlichen Kompetenzen der jeweiligen Planer Durchführung von getrennten Verfahren

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahren 1 –

Erläuterung städtebaulicher Ideenwettbewerb/städtebauliche Machbarkeitsstudie

Beispielhafte Leistungen u.a. Merkmal

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Übersichtspläne | M 1:5000/M 1:2500 |
| 2. Lagepläne | M 1:1000 |
| 3. Vertiefungsausschnitte/Schnitte
(soweit zum Verständnis notwendig) | M 1:1000/M 1:500 |
| 4. Grobflächenlayout Funktionsbereiche im städtebaulichen Kontext | |
| 5. Freiflächenkonzept/Landschaftsplanerisches Konzept/Erweiterungsoptionen | |
| 6. Verkehrskonzept (Hubschrauberlandeplatz) | |
| 7. Erläuterungen (Planungskonzept) | |
| 8. Städtebauliche Kennzahlen | |
| 9. Einbindung Facharztzentrum und Reha-Klinik im Gesundheitscampus | |
| 10. Modell | M 1:500 (einfaches Massenmodell) |
| ... usw. | |

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahren 2 – Erläuterung VOF Architektenauswahl mit Konzepten und Detailvorschlägen für Neubau Klinik Calw

Beispielhafte Leistungen

Merkmal

- | | |
|--|---------|
| 1. Einpassung in den städtebaulichen Gesamtkontext
(Nachweis über einfaches Massenmodell auf einem Grundmodell sowie Lageplan mit Angaben der Geschosshzahlen/Gebäudehöhen) | M 1:500 |
| 2. Anordnung der Funktionsbereiche und der Beziehungen/logistische Verknüpfung auf sämtlichen Ebenen | M 1:500 |
| 3. Erschließungskonzept | M 1:500 |
| 4. Fassadenschnitt | M 1:50 |
| 5. Darstellung eines OPs sowie des zentralen OP-Traktes | M 1:200 |
| 6. Darstellung der Intensivstation/Pflegestation | M 1:200 |
| 7. Skizze eines Bettenzimmers | M 1:50 |
| 8. Nachweis Programmerfüllung | M 1:500 |
| 9. Anbindung Facharztzentrum/Abhängigkeiten | M 1:500 |
| 10. Ideenskizze Erweiterung REHA-Klinik | M 1:500 |

... USW.

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Vergleich Verfahrenstermine/-kosten (in € netto)

Beschreibung	Variante 1	Variante 2
Termine	10 – 12 Monate	Städtebaulicher Wettbewerb: 4 – 5 Monate Architektenwettbewerb: 8 – 9 Monate
Anzahl Teilnehmer	Städtebauliches Konzept: 10 Architektenwettbewerb: 3 – 5	Städtebaulicher Wettbewerb: 8 Architektenwettbewerb: 5 – 8
Verfahrenskosten	Städtebaul. Konzept: ca. 0,16 - 0,17 Mio. € Architektenwettbewerb: ca. 0,26 – 0,28 Mio. €	Städtebaul. Wettbewerb: ca. 0,21 - 0,22 Mio. € Architektenwettbewerb: ca. 0,28 – 0,30 Mio. €

Hinweis: Alle Kostenangaben sind überschlägige Schätzwerte und müssen nach Klärung der genauen Rahmenbedingungen konkretisiert werden. Insbesondere die Preisgelder sind bei einem RPW Verfahren noch mit der Architektenkammer BW abzustimmen. Bei VOF Architektenauswahlverfahren mit Konzepten und Detailskizzen richtet sich dies nach den Inhalten die gefordert werden.

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Vergleich Verfahrenstermine/-kosten (in € netto)

Beschreibung	Variante 3	Variante 4
Termine	Städtebaulicher Wettbewerb: 4 – 5 Monate Architektenauswahl: 7 – 8 Monate	Städtebauliche Machbarkeitsstudie: 4 – 5 Monate Architektenauswahl: 7 – 8 Monate
Anzahl Teilnehmer	Städtebaulicher Wettbewerb: 8 Architektenauswahl: 3 – 5	Städtebauliche Machbarkeitsstudie: 3 – 5 Architektenauswahl: 3 – 5
Verfahrenskosten	Städtebaul. Wettbewerb: ca. 0,21 - 0,22 Mio. € Architektenwettbewerb: ca. 0,21 – 0,28 Mio. €	Städtebaul. Machbarkeitsstudie: ca. 0,17 - 0,20 Mio. € Architektenwettbewerb: ca. 0,21 – 0,28 Mio. €

Hinweis: Alle Kostenangaben sind überschlägige Schätzwerte und müssen nach Klärung der genauen Rahmenbedingungen konkretisiert werden. Insbesondere die Preisgelder sind bei einem RPW Verfahren noch mit der Architektenkammer BW abzustimmen. Bei VOF Architektenauswahlverfahren mit Konzepten und Detailskizzen richtet sich dies nach den Inhalten die gefordert werden.

Gesundheitscampus Calw – Neubau Klinik/Facharztzentrum/Rehaklinik

Verfahrensvarianten – Empfehlung

■ Referenzen

- Klinikum Stuttgart:
 - gute Erfahrungen mit Verfahren im Dialog (Versorgungszentrum, Dienstleistungszentrum, Zentrum für Seelische Gesundheit): -> Ergebnis höhere Funktionalität, Termin und Kostensicherheit nach Architektenverfahren
 - schlechtere Erfahrungen mit „klassischen“ Verfahren ohne Dialog (OHFK, ZNB): -> Nachlaufende Änderungsrounds Funktionalität, mehrere Optimierungsrunden
- Rems-Murr-Klinikum:
 - schlechtere Erfahrungen mit „klassischen“ Verfahren ohne Dialog: -> nachträgliche Funktionsoptimierung nach Fertigstellung erforderlich, Funktionalität nicht optimal
- EK Ravensburg:
 - schlechtere Erfahrungen mit „klassischen“ Verfahren ohne Dialog: -> nachträgliche Optimierungsrunden erforderlich
- Klinik am Eichert:
 - gute Erfahrungen mit Verfahren im Dialog
- Main-Taunus-Kliniken:
 - gute Erfahrungen mit Verfahren im Dialog



Green Hospital Initiative Bayern: Maßnahmenkatalog

1. Berücksichtigung von Standortfaktoren

- Minimierung des Grundflächenverbrauchs u. a. durch kompakte Baukörper, optimiertes Flächenmanagement (z.B. multifunktionelle Raumnutzungen)
- Optimale Verwertung des Sonnenlichts
- Vermeidung von Bodenversiegelungen
- Versickerung des Niederschlagswassers vor Ort
- Naturschutzgerechte Außenanlagen, (z. B. Biotop, Garten mit geschützten, nicht gesundheitsgefährdenden Pflanzen)
- Einbindung des Krankenhauses in vorhandene, regionale Versorgungsstrukturen (z.B. Standortwahl nach verfügbaren öffentlichen Verkehrsmitteln)

2. Anforderungen an Bauwerk und Gebäudestruktur

- Flexible Baukonstruktion bzw. Grundrisse
- Intelligente Fassaden-/Fensterkonstruktionen zur Verhinderung von Wärme- und Kälteverlusten („Passivhaus“ - Gebäudestandard, Isolierung mit umweltverträglichen Dämmstoffen, integrierte Solarmodule, Dreifachverglasung der Fenster)
- Tageslicht in Fluren zur Reduzierung künstlicher Beleuchtung
- Patientengruppenspezifische Milieugestaltung (z.B. bei Demenzkranken Vermeidung von Klarglastüren)
- Regelmäßige Kontrolle evtl. Wärmeverluste (Thermographie)
- Betonkernaktivierung inklusive Niedertemperaturanlagen
- Attraktives Design - sofortige Identifizierung des Bauwerks als Green Hospital



3. Energieversorgung

- Optimierung der Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen (einschließlich Wärmerückgewinnung sowie Pumpen mit Frequenzumrichtern)
- Einsatz von Anlagen zur Nutzung regenerativer und am Standort verfügbarer Energien (z. B. Geothermie, Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Holzbrennstoffe, Biogas, Wasserkraft)
- Anschluss an Fernwärmeversorgung (nur auf Basis ökologisch gewonnener Energie)
- Bezug von Ökostrom
- Notstromanlage als netzparalleles Aggregat im Verbund mit anderen Erzeugeranlagen zur Erzielung einer Stromvergütung am Minutenreservemarkt
- Automatisierte Gebäudeleittechnik (Steuerung von Strom, Heizung, Lüftung, Klima, Beleuchtung und Sonnenschutz)
- Einsatz intelligenter und bedarfsoptimierter Licht- und Beleuchtungssysteme (z. B. Tageslichtlenkung, LED-, OLED-, oder Hybridleuchten, Tageslichtabhängige Einzelraumlichtsteuerung)
- Reduzierung Warmwasserspeichermenge, Verringerung des Warmwasserverbrauches, Verringerung des Wärmeverlustes beim Warmwasser
- Ersetzen des Energieträgers Heißdampf, ggf. Einsatz dezentraler Systeme
- Blockheizkraftwerk
- Einführung eines Managementsystems zur Minderung des Energieverbrauchs
- Elektrotankstelle
- Einsatz von PCM

4. Betriebsorganisation

- Innovative Informations- und Kommunikationstechnologien zur Optimierung der Arbeits- und Prozessabläufe (z.B. Standardisierung der Patientenpfade, zentrale Patientenaufnahme, elektronische Patientenakte, digitales Archiv)
- Einsatz von Steuerungssoftware für Produkte zur Reduzierung der Lagerhaltung, Verbesserung der Kostentransparenz, effizientere Produktauswahl und Entnahmedokumentation
- Optimierter Einsatz der Medizintechnik (z.B. Auslastungsmanagement, Bildung von Kompetenzzentren, Just-in-time-Patientenabruf)
- Nutzung telemedizinischer Netzwerke



- Visualisierung der energetischen Situation durch einen „Green Monitor“ an zentraler Stelle
- Innerbetriebliches Vorschlagswesen für Verbesserungen des Betriebsablaufs mit Anreizen (z.B. Gewinnspiel)
- Benchmarking mit anderen Kliniken
- Beschaffungen über „grüne Lieferanten (Bsp.: Lieferanten/Hersteller mit Selbstverpflichtungen)

5. Umweltgerechte Werkstoffe

- Vermeidung schadstoffhaltiger Kunststoffe (z. B. PVC-freie Infusionsbestecke)
- Verwendung von Materialien mit hoher Reinigungsfreundlichkeit
- Verwendung von Kies statt Beton/Asphalt bei Parkplatzflächen, Wegen etc.
- Verwendung ökologischer, recyclingfähiger Baustoffe aus heimischer Produktion
- Verwendung „grüner“ Produkte (z. B. mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“)

6. Umweltgerechte Ausstattung

- Einsatz innovativer Oberflächentechniken (z.B. Nano-Materialien)
- Auswahl von Medizin- und IT-Technik nach energiesparenden Kriterien
- Konsolidierung der IT-Serverkapazitäten, Optimierung der Rechenzentrums Kühlung
- Bezug medizintechnischer Geräte, deren Hersteller Rückgabe und Recycling gewährleisten
- Beschaffung von qualitätsgesichert überholten und instandgesetzten „Refurbished“-Geräten (z.B. EDV- und Bürogeräte) oder von Geräten mit recycelten Komponenten
- Hygieneoptimierte sanitäre Einrichtungen (z. B. berührungslose Armaturen)
- Begrünung der Dächer (auch zur Niederschlagswasserrückhaltung)
- Informationsangebote zur biologischen Vielfalt (Biodiversität) in der Umgebung
- Getrennte Ableitung der geeigneter Abwasserteilströme bei der Hausinstallation mit Verwendungsoption als Nutzwasser

7. Minderung von Umweltbelastungen

- Verbesserung der Innenraum-Luftqualität (z. B. durch schadstofffreie Materialien)



- Maßnahmen zur Vermeidung der Überproduktion bei der Verpflegung (z. B. effizientes Bestellsystem)
- Reduzierung/Vermeidung von Lärm- und Geruchseinflüssen (Dämmung oder Auslagerung lärmintensiver Anlagen, Einbau schalldämmender Bodenbeläge)
- Umsetzung von Mülltrennungs- und Bewirtschaftungskonzepten (Reduzierung der Abfallmenge, Rückführung des Verpackungsmülls an Hersteller)
- Besondere Maßnahmen zur Minimierung von Baulärm, Abfall und Staub sowie Schutz von Luft, Grundwasser und Boden während der Bauphase
- Setzung von Anreizen zur Ressourcenschonung durch die Mitarbeiter
- Maßnahmen zur Minimierung der Fahrten mit PKW und LKW (Optimierung der Wegeführung, Minimierung von Versorgungsfahrten, Förderung der ÖPNV- bzw. Fahrradnutzung)

8. Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen

- Komfort auch bei Bettgebundenheit (z.B. vom Patientenbett regelbare Heizung, Sonnenschutz und Beleuchtung, Ausblick ins Freie)
- Farbleitkonzept zur Patientenorientierung
- Wohnliche, umweltgerechte Gestaltung der Patientenzimmer und Behandlungsbereiche (z. B. Möbel aus Naturholz)
- Information der Patienten über Begegnungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Krankenhaus (mit verständlichen Wegbeschreibungen) sowie über Veranstaltungen und Ausstellungen im Krankenhaus
- Maßnahmen zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit (z.B. Fragebögen, Einführung eines Beschwerdemanagements, leicht verständliche und barrierefreie Homepage, Patientenzeitung, flexible Arbeitszeitmodelle, freie Menüwahl, Biokost-Angebote, Multimediaangebot über Terminals)
- Ausreichende Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher in Krankenhaushöhe
- Mitarbeiter- und patientenfreundliche Außenanlagen und Innenhöfe (Therapie- oder Patientengarten)
- Verbesserung des Betreuungsangebots für Kinder
- Tagesbelichtung für mindestens 90 % der Arbeitsplätze
- Fortbildungsangebote für Mitarbeiter besonders zu ökologischen Themen, betriebliches Gesundheitsmanagement über den gesetzlich geforderten Bereich hinaus
- Verbesserung der Sicherheit (Zugangsbeschränkungen, Tresore, Schließfächer)



- Studien zur Luftqualität

9. Umweltgerechte Managementsysteme/Zertifizierungen

- System nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14.001
- Gemeinschaftssystem der EU aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EU-Öko-Audit - EMAS)
- Integrierte Produktpolitik (IPP-Lebenswegbetrachtung von Produkten zur Verbesserung der Ressourceneffizienz)
- Stoffflussmanagement z.B. durch Software XHOSPIpro
- Zertifizierungen (LED, DGNB)
- Umweltbilanz Produkte (BlfA)
- Studien über die Luftqualität im Krankenhaus

60 Reusch, Albrecht

Von: Johannes Schwarz <Info@Johannes-Schwarz.eu>
Gesendet: Montag, 29. Juni 2015 14:19
An: 'Frank, Elke'; 01 Riegger, Helmut; 'Clement, Ralf'; 'Armbruster, Sven';
 'Beuerle, Walter'; 'Dannenmann, Dieter'; 'Eggert, Ralf'; 'Großmann, Jürgen';
 'Hiller-Schmid, Christiane'; 'Hinsche, Heinz'; 'Kallfass, Ulrich'; 'Kömpf, Dieter';
 'Kuhlmann, Gisela'; 'Lang, Dr. Thomas'; 'Schmid, Dr. Bruno'; 'Utters, Dr.
 Ursula'; 'Walz, Dr. Bernd'; 'Zoufaly, Dr. Otakar'
Cc: 10 Reusch, Albrecht; 12 Gräter, Elke; 12104 Fritz, Manuela
Betreff: Antrag Arbeitsgruppe => Aufsichtsratssitzung der Kreiskliniken Calw
 gGmbH im Landratsamt Calw

Sehr geehrte Frau Dr. Frank, sehr geehrter H. LR Riegger,
 liebe Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat der Kreiskliniken gGmbH,

im Blick auf die bauliche Umsetzung des Medizinkonzepts 2020 sollten nach Überzeugung der Grünen
 Kreistagsfraktion folgende Punkte angegangen werden :

1. der Neubau des KKH in Calw erfolgt als Niedrigstenergiegebäude entsprechend EU-
 Gebäuderichtlinie (entspricht im Grundsatz einem Passivhaus).
2. im Blick auf die Versorgung des Gebäudekomplexes im Gewerbegebiet „Stammheimer Feld“ ist in
 Zusammenarbeit mit der Stadt Calw und des örtlichen Energieversorgers EnCW eine zentrale
 Energieversorgung als Nahwärme- Verbund anzustreben
3. Erstellen eines umfassenden Energiekonzepts für das KKH Nagold

Zur Begründung:

Zu Punkt 1: Die Gebäuderichtlinie der EU, vom EU- Parlament bereits 2010 beschlossen, sieht vor, dass ab
 1.1.2021 alle neuen Gebäude als Niedrigstenergiegebäude zu errichten sind (incl. entsprechende Umsetzung in
 nationales Recht). Die „Restenergie“ soll zudem aus erneuerbaren Energien, Kraft-Wärme-Kopplung, Fern-/
 Nahwärme oder Wärmepumpen gespeist werden.

Es ist zwar zu hoffen, dass das Krankenhaus in Calw schon vorher steht. Aber nicht lange nach seiner Einweihung
 müssten wir feststellen, keinen Neubaustandard mehr zu haben, wenn wir diese Anforderungen nicht heute schon
 angehen würden.

Eine Vielzahl von Studien zeigen, dass Passivhausbauweise wirtschaftlich ist. Die Mehrkosten in der Herstellung
 amortisieren sich durch geringe Betriebsausgaben in absehbaren Zeiträumen. Viele Kommunale Neubauten werden
 inzwischen als Passivhaus erstellt, manche Räte haben sogar Grundsatzbeschlüsse, alle Neubauten so zu errichten
 (u. a. Heidelberg, Nürnberg).

Zu Punkt 2: Die Nahwärmeversorgung in Gebieten mit einer Vielzahl großer Verbraucher ist in vielen anderen
 Städten längst Alltag. In anderen Kommunen mit eigenen Stadtwerken, wie z. B. Sindelfingen, Schwäbisch Hall oder
 auch Altensteig würde eine solche Lösung an erster Stelle angegangen werden.

Zu Punkt 3: Auch die großen Baumaßnahmen am KKH Nagold erfordern unseres Erachtens, frühzeitig zu klären,
 welche Möglichkeiten insbesondere bei der Energietechnik bestehen, um dem Niedrigstenergiestandard auch in
 Nagold möglichst nahe zu kommen.

**Wir sind noch in einem frühen Planungsstadium, deshalb wollen wir diese Dinge nicht
 einfach als Antrag auf den Tisch werfen.**

Aber wir beantragen hiermit die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Klinikverwaltung, des Aufsichtsrats und event. der Abteilung Hochbau beim Landratsamt, um sich mit diesen Dingen intensiver auseinanderzusetzen, insbesondere sich mit bereits umgesetzten Beispielen zu befassen und bitten um entsprechende Beratung in der Sitzung vom kommenden Donnerstag.

Für die Grüne Kreistagsfraktion

mit freundlichen Grüßen Johannes Schwarz

JOHANNES SCHWARZ * FRAKTIONSSPRECHER BÜNDNIS90/GRÜNE IM CALWER KREISTAG UND WAHLKREISKANDIDAT FÜR DIE LANDTAGSWAHL IM MÄRZ 2016
FON BÜRO 07056 682013 * FON PRIVAT 07051 926317 * MAIL: info@johannes-schwarz.eu

Interesse an meinem newsletter: „50 Zeilen – 5 Minuten ...“.

Dann bitte ich um eine entsprechende Rückantwort an info@johannes-schwarz.eu

Siehe auch weitere Infos unter www.gruene-kreis-calw.de